

Lisbet Wittek zum Gedächtnis

Wenige Tage, nachdem sie ins 91. Lebensjahr eingetreten war, ist am 13. April 1988 Frau Lisbet Wittek gestorben. Die Todesbotschaft kam unerwartet, da man nur an gelegentliche und dann dem Alter angemessene gute Nachrichten von ihr gewöhnt war. Mit den Hinterbliebenen trauert der Schwäbische Heimatbund um die Dahingegangene. Sie und der Heimatbund gehörten in schwerer Zeit einmal zueinander wie ein Teil zum andern. Jetzt sagt er ein aufrichtiges letztes Dankeschön seiner zuverlässigen und getreuen Frau Wittek.

Wer das gedeihliche Verhältnis zwischen der «Büroangestellten» Wittek und ihrem unmittelbaren Vorgesetzten Dr. Adolf Schahl, dem jeweiligen Vorsitzenden und dem leitenden Ausschuß ganz verstehen will, der sollte in Gedanken rund 40 Jahre zurückgehen in die Tage, da es um das Fortleben bzw. die Neubelebung des im Jahr 1909 gegründeten «Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern» ging. Wie sollte man die einst so lebenskräftige Schöpfung am Leben erhalten, wenn es damals nicht bloß keine fortlaufende Tradition mehr gab, sondern auch keine richtigen Geschäftsräume und keine Akten mit schriftlicher Ablage – beides das Opfer der Partheiherrschaft bzw. des Luftkriegs? Wie sollte man eine Geschäftsführung einrichten, wenn allein persönliches Wissen von den verschiedensten Mitgliedern so gut wie jeden schriftlichen oder gedruckten Vorgang ersetzen mußte? Am 1. Juli 1948 hat Frau Wittek, durch ein Mitglied vermit-

telt, den Schritt gewagt und den angebotenen Posten als Büroangestellte angenommen. Als der zugehörige Geschäftsführer fand sich erst im Laufe des Jahres 1949 Dr. Adolf Schahl ein. Der Kunstgeschichtler zusammen mit der gebildeten Bürokräft – das war nun die Geschäftsführung, die sich jedes Ausstattungsstück, jedes Gerät für die tägliche Arbeit besorgen, ja auch einen Büroraum suchen mußte. «Besorgen» – dieses Wort soll das mehr Zufällige, die Gunst des Schicksals, vielleicht gar die durch die Zeitgegebenheiten erforderliche Schläue im Geschäftsverkehr andeuten!

Daß Frau Wittek sich nun mit aller Überlegung und Tatkraft in die ihr neuen Zusammenhänge eingearbeitet und in verbindlicher, doch wirksamer Weise die bisweilen zu «kunstgeschichtlichen Gedanken» des vom Kriegsschicksal so schwer geschlagenen Geschäftsführers in gutes Fahrwasser gelenkt hat, daß Geschäftsführer und Büroangestellte im Grunde eng miteinander verbunden waren, jedes in der vollen Hingabe an die gemeinsame Aufgabe im Dienste des Heimatbundes, das kennzeichnet ihre Arbeit, die bei Frau Wittek bis 1965 dauerte. Man wird nie vergessen dürfen, daß man es beiden in einem zu verdanken hat, wenn der Heimatbund die schweren ersten zwei Jahrzehnte erfolgreich bestand. Ihre Namen werden in der Überlieferung des Heimatbundes in Erinnerung bleiben und in Dankbarkeit ehrend genannt werden.

Helmut Dölker

Bildnachweis

Titelbild: Albrecht Brugger, Stuttgart; freigegeben vom Reg. Präs. Stuttgart Nr. 2/50 748 C; S. 190: Hauptstaatsarchiv Stuttgart; S. 191: Blockbild der Verlagerung des Rheinbetts im Gebiet des Rheinfalls, nach Georg Wagner; S. 192: Nach H. Cloos aus H. Hübscher: Neujahrsblätter der naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Nr. 14 1962; S. 193: Erika Kramel, Neuß; S. 196/7: Blockbild der Schwäbischen Alb vom Randen bis zum Ries. Aus: G. Wagner und A. Koch: Raumbilder zur Erd- und Landschaftsgeschichte Süddeutschlands; S. 199: Albrecht Brugger, Stuttgart; freigegeben vom Reg. Präs. Stuttgart Nr. 2/47 599 C; S. 200: Rolf Bisterfeld, Leinfelden-Echterdingen; S. 202: Manfred Grohe, 7402 Kirchentellinsfurt; freigegeben vom Reg. Präs. Tübingen Nr. 42/4677; S. 204–209 und 211: Lutz Dietrich Herbst, 7950 Biberach; S. 210: Stadtarchiv Weingarten; S. 213: Gästamt der Stadt

Wangen i. A., Foto Werner Stuhler; S. 214: Entnommen Karl Lindner: Geschichte der Allgäuer Milchwirtschaft, Kempten 1955; S. 215: Käseremuseum Wangen i. A.; S. 216–218: Karl-Heinz Gebhart, 7988 Wangen i. A.; S. 220, 223 und 226: Dr. Uwe Kraus, 7000 Stuttgart 80; S. 225: Graphische Sammlung der Württ. Landesbibliothek; S. 227, 228, 231, 237 und 239: Ursula Strohbücker geb. Haas, 7000 Stuttgart 75; S. 230: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 660/Haas, Nachlaß Otto Haas; S. 233: Entnommen Krieg, Revolution, Republik. Die Jahre 1918 bis 1920 in Baden und in Württemberg; bearb. von Günter Cordes, Ulm 1978; S. 234: Hauptstaatsarchiv Stuttgart S, P 2, Bü 77; S. 241: Landesbildstelle Württemberg; S. 245: Stadtarchiv Schorn-dorf; S. 249 und 250: Landesbildstelle Württemberg; S. 251: Generallandesarchiv Karlsruhe 46/3743 Bd. I. Bl. 130; S. 253: Zeichnung von Hugo Mayer, vermittelt vom Stadtarchiv Backnang; S. 254: Landesbildstelle Württemberg; S. 265: Foto Böltz, Inh. G. Heine, 7085 Bopfingen.